

Wann fängt Zukunft an? „Dieses Ereignis kann man nicht genau beschreiben“, lautet eine der Antworten vom Band. So ähnlich geht es einem auch mit dem neuen Colabs-Stück „Future Lodge“ – ein merkwürdiger Zwitter zwischen Kinderfantasie und eher düsterer Erwachsenenansicht.

Das Publikum in der Tafelhalle folgt den Anweisungen der hinreißend überdrehten Cyber-Hostess (Riikka Läser) bereitwillig. Schuhe ausziehen und auf den Sitzkissen ganz nah heranrücken ans Zukunftslaboratorium. Das neue Menschenpaar liegt schon unter wärmenden Lampen bereit, und zwei Affen spielen Zeitmaschine. Wie furchterregende Morlocks sehen die nicht aus, man schließt sie gleich ins Herz. Vielleicht sind sie aber doch die neuen

# Reise durchs Zukunftslabor

## Das Colabs-Stück „Future Lodge“ in der Tafelhalle

Weltenschöpfer. Jedenfalls dürfen die zwei zotteligen, stummen Komödianten per Fernbedienung den CD-Player in der Holztruhe bedienen, und die Zukunft in Gang setzen.

Kinder aus elf Schulklassen hat die Regisseurin und Choreografin Beate Höhn für „Future Lodge“ nach ihren Vorstellungen über die Welt von morgen befragt. Die von verzerrten Stimmen vorgetragenen Antworten lassen der Fantasie freien Lauf: Wenn die Menschen sterben, werden sie wieder zu Babies, im Schlaraffenland kann man sich endlich ausruhen, es gibt Lernhelme und Pizza-Re-

plikatoren, und der perfekte Freund erscheint als Hologramm und tut genau, was man will, bevor er wieder verschwindet.

Klar sind diese Utopien auch von neuen Technologien, Fantasy-Sagas und Science-Fiction-Filmen geprägt. Doch was den Kindern als Beschränkung wohl kaum bewusst ist, wird zum Fixpunkt der Inszenierung. Keine Welt hält, was sie verspricht. Begleitet von einer Filmcollage, die Städtemoloche, Fitness-Testlabors, Raumschiff-Stationen, futuristische Architekturen und Harry Potter im Vogeltritt über Hogwarts zeigt, bewe-

gen sich die zwei Tänzer (toll: Eva Maria Christ und Volkhard Samuel Guist) wie Fremdkörper durch ihr ferngesteuertes Leben. Sie sind zapfelnde Action-Helden, berauschte Schlaraffenland-Hippies sowie Magier und zerrufte Ballerina, die so gerne fliegen würde. Und jedes Mal winden sie sich grunzend und fauchend wieder aus ihren Kostümen, die sie nicht selbst gewählt haben.

Das ist witzig und attraktiv inszeniert, auch die Parkourläufer vom Team Vibramove geben eine tierische Vorstellung. Doch als Stück für Kinder ab acht erscheint einem das alles arg düster. Die didaktische Absicht ist unverkennbar: Kinder, lasst euch nicht von fremden Fantasien verführen. Das umwerfend spielreudige Ensemble macht trotzdem eine tolle Show daraus. ru

Nürnberg Nachrichten 28.2.11